

Zum Geleit

Dieses Heft enthält im ersten Teil die auf der Vierten Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung vom 12.—26. Juli 1963 in Montreal gehaltenen Vorträge mit Ausnahme der beiden Referate von Lien-Hwa Chow (Formosa) „Der Dialog mit den Unabhängigen Evangelikalen“ und William Stringfellow „Die Freiheit Gottes“. Die Ausführungen von Lien-Hwa Chow beziehen sich auf die Auseinandersetzungen mit den evangelikalen Gruppen im fernöstlichen Raum, während der New Yorker Rechtsanwalt Stringfellow eindringlich an die Konferenz appellierte, nicht die Fühlung mit dem wirklichen Leben zu verlieren. Beide Referate — so interessant sie sind — stehen aber nicht in unmittelbarer Beziehung zu dem eigentlichen Konferenzablauf, so daß auf ihren Abdruck angesichts unseres ohnehin sehr begrenzten Raumes verzichtet werden kann.

Die im zweiten Teil dieses Heftes enthaltenen Berichte von Konferenzteilnehmern über die in Montreal geleistete Arbeit sind unabhängig voneinander entstanden und vermitteln gerade dadurch und auch dann, wenn sie sich gelegentlich überschneiden, ein überaus lebendiges Bild vom Konferenzgeschehen, das zudem eine erstaunlich einmütige Beurteilung findet.

Mit Kritik an Montreal ist in der kirchlichen Öffentlichkeit des In- und Auslandes nicht gespart worden, und auch diese Aufsätze verschweigen nicht die kaum zu leugnenden Schwächen der Konferenz wie die Unzulänglichkeiten mancher ihrer Ergebnisse. Zugleich aber weisen sie darüber hinaus auf verheißungsvolle und weiterführende Neuansätze, auf jene „ökumenische Wirklichkeit“, „die schneller Gestalt gewinnt, als wir es verstehen oder zum Ausdruck bringen können“, wie es in dem an den Anfang dieses Heftes gestellten „Wort an die Kirchen“ heißt.

So möge denn diese Nummer unserer Zeitschrift neben dem offiziellen Konferenzprotokoll ihren Auftrag erfüllen, an das, was in Montreal von den Vertretern der Weltchristenheit durchdacht, erarbeitet und nicht zuletzt erbetet wurde, heranzuführen und uns damit einen weiteren Schritt auf dem Wege zu jener Einheit tun lassen, zu der unser Herr uns ruft.

Hanfried Krüger